

Die Lösung der Freihausfrage.

In Angelegenheit der Freihaus~~transaktion~~ fand heute Vormittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weisskirchner eine Sitzung des Komites statt, das der Bürgerklub für diese Angelegenheit eingesetzt hatte. Von den Mitgliedern des Komites waren anwesend: die Stadträte Kleiner, Rain, Reg. Rat Schmid und Bezirksvorsteher Riesössl. Der Letztere nahm Gelegenheit, den Standpunkt der Bezirksvertretung nachdrücklich zu betonen und darauf hinzuweisen, wie notwendig es sei, eine plötzliche Annäherung der Parteien des Freihauses zu vermeiden und ihnen durch successive Räumung des Hauses und Schaffung von Kleinwohnungen, Magazinen und Kellerräumen rechtzeitig neue Unterkünfte zu bieten. Bezüglich der stufenweisen Verlegung des Naschmarktes wurde ein den Interessen der Marktparteien und des Publikums entsprechendes Programm durchberaten. Sodann wurden die Differenzen erörtert, die sich bei den gestrigen Verhandlungen mit der Union-Baugesellschaft ergeben hatten und ein diesbezüglicher Ausgleichsvorschlag beraten.

Der Bürgermeister nahm dann Gelegenheit, mit Obermagistratsrat Dr. Weiß, Baudirektor Goldemann, den Magistratsräten Konstantin Mayer, Dr. Ehrenberg und Dr. Müller, dem Bau Rat Partak, Marktdirektor Bauer und Marktinspektor Spring den ganzen Komplex der mit dieser Angelegenheit zusammenhängenden Fragen zu erörtern und den Standpunkt der Gemeinde in Bezug auf die äußersten Zugeständnisse präzise zu umschreiben.

Um 12 Uhr erschien Generaldirektor Lohnstein und Direktor Bing im Bureau des Bürgermeisters, der die Differenzen mit ihnen erörterte und ihnen die Ausgleichsvorschläge der Gemeinde bekanntgab. Die genannten Herren nahmen diese Vorschläge zur Kenntnis. Um 2 Uhr nachmittags fand noch eine Konferenz zwischen Generaldirektor Dr. Spitzmüller, Bürgermeister Dr. Weisskirchner und Obermagistratsrat Dr. Weiß im Gebäude der Kreditanstalt statt.

Um 4 Uhr trat das Konsortium, bestehend aus der Kreditanstalt, der Länderbank, der Eskomptgesellschaft, der Union-Baugesellschaft, der Union-Baumaterialien-gesellschaft und der Wienerberger A.-G. zu einer Sitzung zusammen, bei der nach längerer Debatte die letzten Vorschläge der Gemeinde angenommen wurden, so daß nunmehr zur endgültigen Redigierung des Uebereinkommens geschritten werden kann.

Für Donnerstag 11 Uhr wird der Approvisionierungsausschuß

einberufen und sodann die Angelegenheit im Stadtrat beraten werden. Der Bürgermeister hat als Referenten StR. Reg.-Rat Schmid bestellt. Voraussichtlich wird diese Angelegenheit den Gemeinderat am Dienstag, den 15. d.M. beschäftigen und sodann dem Landtage behufs Erwirkung des erforderlichen Landesgesetzes unterbreitet werden.

Die Grundzüge des Uebereinkommens sind folgende: Die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft parzelliert das Freihaus, wobei unter anderem auch eine neue Straße in der Verlängerung der Operngasse bis zur Margaretenstraße eröffnet wird. Auf einem durch diese Parzellierung entstehendem Baublock an der Mühlgasse und Schleifmühlgasse beabsichtigt die Gemeinde einige Baustellen zu erwerben, auf denen Gebäude mit Kleinwohnungen und mit Lagerräumen, die in den Souterrain-Localitäten und den Kellern untergebracht werden, errichtet werden sollen. Die Kleinwohnungen werden einen Ersatz für die durch die Demolierung des Freihauses wegfallenden Kleinwohnungen bieten, die Lagerräume sind für die Marktinteressenten und die Geschäftsleute bestimmt, die heute Depots im Freihaus gemietet haben. Die Union-Baugesellschaft übernimmt die Einwölbung des Wienflusses und die Eindeckung der Stadtbahn, in der Strecke von der Schleifmühlgasse bis zur Magdalenenbrücke. Auf diese Ueberdeckung, die bis Ende Juni 1915 zu vollenden ist, wird der Naschmarkt verlegt werden und zwar in drei Etappen, gemäß den drei Teilstrecken, in denen die Einwölbungs- und Eindeckungsarbeiten auszuführen sind. Die durch die Verlegung des Naschmarktes freigewordene Fläche wird gleichfalls parzelliert und die dadurch entstehenden Baustellen wird die Union-Baugesellschaft für die Gemeinde verwerten. Die Union-Baugesellschaft leistet der Gemeinde Wien einen Betrag von 5.1 Millionen Kronen in drei Raten, der den Ausgleich der beiderseitigen Leistungen darstellt. Ueberdies ist die Erlöse, Bei der Verwertung der Gemeinde an einem ~~Konsortium~~ den das Konsortium/der Naschmarkflächen über eine bestimmte Summe hinaus erzielt, mit 30 % beteiligt.

Das Freihaus umfaßt eine Fläche von 27.000 m², der zu verbauende Teil des Naschmarktes eine solche von 9500 m². Das Starhemberg'sche Freihaus auf der Wieden, dessen Demolierung nunmehr bevorsteht, hat im Laufe der Zeit seine Gestalt mehrfach verändert. Bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts befanden sich an seiner Stelle Gärten, welche, da sie ursprünglich von einem Arme des Wienflusses umflossen waren, einen Weid (Insel) darstellten. Diese Gärten übergab Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1643 dem Grafen Konrad Balthasar von Starhemberg, der 1663 bis 1687 Statthalter von Niederösterreich war, als Lehngut. 1647 ging es gegen Erlag von 1000 Goldgulden in das

121

volle Eigentum der Familie Starhemberg über. Zugleich wurde dasselbe für alle Zeiten von Steuern und Einquartierungen befreit. Hierauf ist auch der Name des Hauses zurückzuführen, der keineswegs daraus zu erklären ist, daß, wie der Volkmund meint, der Wiener Magistrate zum Beweise der Dankbarkeit für die heldenmütige Verteidigung der Stadt gegen die Türken durch Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg, einen Sohn des oben genannten Konrad von Starhemberg, das Haus von allen städtischen Abgaben befreit habe. Graf Konrad Starhemberg vergrößerte seinen Besitz, welcher nach ihm Konradswald genannt wurde, durch Ankauf mehrerer Häuser, doch fielen alle diese Gebäude im Jahre 1657 einer Feuersbrunst zum Opfer. In den folgenden Jahren ließ der Eigentümer den Grund legen zu dem weitausgedehnten Gebäude, welchem er auch im Jahre 1660 eine der heiligen Rosalia geweihte Kirche einfügte. 1683 wurde beim Herannahen der Türken das Freihaus auf Befehl des Stadtkommandanten Grafen Rüdiger von Starhemberg in Brand gesetzt, um die Verteidigung der Stadt zu erleichtern. Das Haus erstand nach der Belagerung neu und jedenfalls in bedeutendem Umfange, denn eine Beschreibung von Wien aus dem Jahre 1735 gibt die Zahl seiner Bewohner mit 1400 Köpfen an. Ein drittes Mal brannte das Haus im Jahre 1759 ab. Es wurde in den folgenden Jahren vom Fürsten Georg Adam Starhemberg neu aufgeführt und 1785 durch den Aufbau eines 2. Stockwerkes vergrößert. Im Freihaus, das schon um die Wende des 19. Jahrhunderts mit seinen zahlreichen Höfen zu den ausgedehntesten Privathäusern Wien gehörte, befand sich, u. zw. im 6. Hof nahe der Schleifmühlgasse ein Theater, welches im Jahre 1786 unter der Direktion Hofbach eröffnet wurde. Später übernahm dieses Theater Emamel Schikaneder, der Verfasser des Textes zur „Zauberflöte“. In dem Gartenhäuschen, das sich in unmittelbarer Nähe des Theaters befand, hat Mozart die „Zauberflöte“ komponiert. Dieses Gartenhäuschen wurde im Jahre 1874 abgetragen und vom damaligen Besitzer des Freihauses Camillo Fürsten Starhemberg, der Stiftung Mozarteum in Salzburg geschenkweise überlassen, wo es heute noch auf dem Kapuzinerberge steht. Das Theater bestand bis zur Eröffnung des Theaters an der Wien im Jahre 1801. Zu den Ältesten Bewohnern des Freihauses gehört die aus Genua stammende Familie Marsano, die fast seit der Gründung des Hauses hier eine Oelpresserei und -handlung betrieben hat. Ihr im Jahre 1660 gegründetes Geschäft besteht noch heute in denselben Räumen.

Bürgerklub. Der Bürgerklub tritt am Donnerstag nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung lautet: 1. Ordnung des Verhältnisses zwischen der Genossenschaft „Wiener Brauhaus“ und der Gemeinde Wien, 2. Referate in Angelegenheit des Freihauses und der Verlegung des Naschmarktes, 3. Referate der nächsten Gemeinderatssitzung.

Zentralsparkassa der Gemeinde Wien. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte Vizebürgermeister Dr. Porzer den Ausweis der Zentralsparkassa für den Monat März vor. Von 24.198 Parteien wurden in der Zentrale und in den 8 Zweiganstalten 8.700.583 K eingelegt und an 13.190 Parteien 5.508.878 K zurückgezahlt. Der Stand der Einlagen betrug Ende des Monats 167.142.700 K, der Hypothekar-Darlehen 87.580.180 K.

Durchführung der Regulierung der Landgutgasse im 10. Bezirk. Da die Landgutgasse in der Strecke von der Alxingergasse im 10. Bezirk bis zum Gürtel schon in definitiver Weise hergestellt und gepflastert erscheint, ist auch der Bau dieser wichtigen Verkehrsstraße in der Strecke von der Alxingergasse bis zur Laxenburgerstraße dringend notwendig geworden. Behufs Durchführung dieser Regulierung beschloß der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Wippel, ein Anbot auf Uebertragung eines Grundstückes im Ausmaße von 1163,07 m² in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes anzunehmen, wogegen die Gemeinde eine Schadloshaltung im Pauschalbetrage von 30.000 K zu leisten hat.

Empfang im Rathause. In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrat nach einem Berichte des VB. Hoß prinzipiell beschlossen, den „Schubertbund“ anlässlich seines 50 jährigen Bestandesfestes im Rathause zu empfangen.

Subvention und Ehrenpreise. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß an das medizinische Doktorenkollegium für den Neubau des Karolinenospitals eine Bausubvention von 10.000 K, für die Pferdeausstellung der Sektion für Pferdezucht der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1913 einen Ehrenpreis von 50 Dukaten, nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer an den Wiener Schützenverein für das zu veranstaltende Jubiläum-Festschießen einen Ehrenpreis von 200 K und an den Wiener Regattaverein für die am 15. und 16. Juni stattfindende Regatta einen Ehrenpreis von 300 K bewilligt.

Schuleinweihung. Am Samstag, den 12. d.M. um halb 10 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung der neuerbauten k.k. Doppel-Bürgerschule 21. Bezirk Siemensstraße 15 statt.

Veränderungen in Magistrate. Der Vorstand der Magistratsabteilung 10 (Gesundheitswesen) Magistratsrat Oskar Koniakowsky wurde mit der Leitung des magistratischen Bezirksamtes Hietzing (bisheriger Leiter der in den Ruhestand getretene Magistratsrat Heinrich Kitzler) betraut. An Stelle Koniakowskys wurde der Leiter der Magistratsabteilung 11a, Heimats- und Bürgerrechtsangelegenheiten Dr. Josef Krzisch als Vorstand der Magistratsabteilung 10 bestellt. Der dem magistratischen Bezirksamt Rudolfsheim zugewiesene Magistratssekretär Gustav Wagner übernimmt die Leitung der Magistratsabteilung 11a.

Wutkrankheit. Vom magistratischen Bezirksamte Innere Stadt erhalten wir nachstehende ~~Kennzeichnung~~ Verständigung: Im 1. Bezirk ist an einem Hunde die Wutkrankheit ausgebrochen und es wurde auch eine Person von demselben gebissen. Da in letzterer Zeit wiederholt Wutfälle in Wien beobachtet wurden und auch mehrere Bißverletzungen an Menschen vorgekommen sind, welche durch wutkranken Hunde zugefügt wurden, werden alle Hundebesitzer aufmerksam gemacht, dem Zustand ihrer Hunde sorgfältige Beachtung zu schenken und jede irgendwie bedenkliche Veränderung in Benehmen oder im Gesundheitszustande derselben einem diplomierten Tierarzte oder der Veterinärabteilung des zuständigen magistratischen Bezirksamtes zur Kenntnis zu bringen, damit seitens der behördlichen Organe das Geeignete verfügt werden kann. Ebenso sind alle durch Hunde beigebrachte Bißverletzungen zu beachten und es ist darnach zu trachten, die Eigentümer solcher Hunde zu erfahren, damit der Gesundheitszustand der Tiere amtstierärztlich geprüft werde.

Asylverein für Obdachlose. Im 1. Quartal 1. J. wurden im Asyl für Obdachlose 12. Bezirk Asylgasse 55 629 Männer, 19.387 Frauen und 6731 Kinder - zusammen 81.747 Personen - beherbergt und mit 158.104 Portionen Suppen, 158.104 Portionen Brot und 1484 Portionen Milch beköstigt. Denselben wurden 984 Wannen- und 3633 Brausebäder gewährt.

Pensionierung. Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wurde dem Ansuchen des Magistratsrates Karl Lachmayr um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.